Dr. Behrend stellte die im Auftrag der IHK Bonn/Rhein-Sieg erstellte Studie Innovations- und Wissensbilanz Bonn/Rhein-Sieg (siehe der Niederschrift beigefügte **Anlage 1**) vor.

Abg. Schenkelberg bedankte sich für den Vortrag und hob hervor, dass immer vom Intensivieren der Maßnahmen gesprochen würde. Daher gehe er davon aus, dass grundsätzlich die Maßnahmen, die vorgeschlagen würden, schon vorhanden wären und nur ausgebaut werden sollten.

Dr. Behrend bestätigte, dass die Region schon stark aufgestellt sei. Das Thema Innovation und Wissenschaft könne nur noch mehr in den Vordergrund gestellt werden.

Abg. Tüttenberg erklärte, in der Studie werde dargelegt, dass es an institutionellen Netzwerken fehle. Gleichzeitig werde die Dominanz des öffentlichen Dienstes als nachteilig hingestellt.
Weiter werde behauptet, dass die Arbeitslosigkeit in der Region sehr verfestigt sei. Er fragte nach Gründen und Möglichkeiten, um dieses zu ändern.

Dr. Behrend räumte ein, dass es Netzwerke gebe, diese aber anders organisiert werden könnten und dass das Engagement der Firmen noch fehle. Der öffentliche Dienst sei nicht nachteilig zu bewerten, jedoch würden hier in Zukunft eher Arbeitsplätze abgebaut werden.
Die Region Bonn/Rhein-Sieg sei besser aufgestellt als NRW. Geringqualifizierte Arbeitnehmer hätten es hier schwerer, einen Arbeitsplatz zu finden, da eher wissensinnovative Dienstleister stark vertreten seien.

Abg. Hoffmeister wies darauf hin, dass in der Studie Regionen miteinander verglichen würden, die sehr unterschiedliche Strukturen aufwiesen. Weiter hob er die bereits bestehende gute Zusammenarbeit mit Bonn in vielen Bereichen hervor.

Dr. Tengler stimmte den Vorrednern zu, dass aufgrund des Wegfalls der Hauptstadtfunktion eine Vergleichbarkeit mit anderen Region so nicht erfolgen könne. Diese Besonderheit erkläre vieles, was an Entwicklung und Rankings in der Studie dargestellt werde.

Dass der Gründeranteil nicht überdurchschnittlich sei, liege z. B. daran, dass Beschäftigte aus dem öffentlichen Dienst sich kaum selbstständig machen. Trotzdem sei gerade dieser Sektor sehr wichtig und prägend für die Region, da gerade hier Zukunftsthemen und damit Wachstumsfelder wie Nachhaltigkeit, Klimawandel, Internationale Zusammenarbeit und Entwicklungszusammenarbeit bearbeitet würden. Die Ansiedlung von 150 internationalen Nichtregierungsinstitutionen bringe die Region nach vorne und würde eine weitere Entwicklung aufzeigen. Diese würden allerdings nicht in der Statistik der privaten Wirtschaft auftauchen.

Zum Thema Verfestigung der Arbeitslosigkeit merkte er an, dass hier zwischen Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis unterschieden werde müsse. Während der Rhein-Sieg-Kreis einen Rückgang in der Arbeitslosigkeit verzeichne, seien die Zahlen in Bonn leicht gestiegen. In Bonn gebe es fast die höchste Arbeitsplatzdichte. Es seien aber kaum noch Industrie- bzw. Gewerbeflächen vorhanden. Wenn die Betriebe aufgrund von Platzmangel abwandern, würden die geringqualifizierten Arbeitnehmer oft nicht mitgehen und blieben in Bonn zurück. Er stimmte Dr. Behrend zu, dass der Wachstum nachgelassen habe. Dies liege vor allem an fehlenden Gewerbeflächen und Wohnraum. Daher werde zurzeit mit der Stadt Bonn ein neues Gewerbeflächenkonzept erarbeitet.

Abg. Hoffmeister wies in Bezug auf die zukünftige Entwicklung der Region nochmals auf die Wichtigkeit eines gemeinsamen und abgestimmten Gewerbeflächenkonzeptes hin. Auch ein

Wohnraumkonzept halte er für wichtig.

SkB Siegmund schlug vor, sich darüber Gedanken zu machen, wie es in Zukunft für die Region weitergehen solle. In Zeiten des Umbruchs sei es wichtig, die richtigen Impulse zu setzen.

Der Ausschuss nimmt die IHK Standortstudie nach einer weiteren längeren Aussprache zur Kenntnis